

Franzosen, genauer weiß ich es noch nicht, mit allem, was sie haben, unsere Gefangenen wurden. Der vor- und gestrige Tag kosteten Frankreich 100 000 Mann und einen Kaiser. Heute früh ging letzterer mit allen seinen Hofleuten, Pferden und Wagen nach Wilhelmshöhe bei Kassel ab.

Es ist ein weltgeschichtliches Ereignis, ein Sieg, für den wir Gott dem Herrn in Demuth danken wollen, und der den Krieg entscheidet, wenn wir auch letzteren gegen das kaiserlose Frankreich noch fortführen müssen.

Ich muß schließen. Mit herzlicher Freude ersah ich heut aus Deinem und Marias Briefe Herberts Eintreffen bei Euch. Bill sprach ich gestern, wie schon telegraphirt, und umarmte ihn angesichts Sr. Majestät vom Pferde herunter, während er stramm im Gliede stand. Er ist sehr gesund und vergnügt.

Leb wohl, mein Herz! Grüße die Kinder!

#### 141. Ein Abendsegen.

Nach dem großen Kampfe und Triumphe bei Sedan — schreibt ein thüringischer Offizier — trat das vierte Armeekorps seinen Marsch nach Paris wieder an und kam zur ersten Nachtruhe in Angecourt. Unser Bataillon vom thüringischen Infanterieregiment Nr. 96 schlug sein Lager in der Kirche auf. Die Mannschaft lagerte im Schiffe, wir Offiziere in der Sakristei. Die todmüden Krieger streckten sich zum Schlummer aus, schon als die Abenddämmerung die hohen Kirchenfenster umschleierte. Nur einzelnes Flüstern belebte noch hier und da den heiligen Raum. Die Weihe der Dämmerung ergriff die Herzen und lenkte die Sehnsucht zu den Lieben und zur Heimat. Und doch verscheuchte die Erinnerung an den blutigen Sieg, die Wehmut über die gefallenen und verwundeten Genossen und wieder das stolze Bewußtsein, zum Heile und Ruhme des Vaterlandes mitgefochten zu haben, uns den Schlaf aus den Augen; wir alle hatten das Gefühl, daß uns noch etwas zum Schlusse des Tages fehle.

Da erklang in der Stille der Dämmerung erst leise, dann immer kräftiger anschwellend, auf der Orgel die Melodie des Liedes: „Nun danket alle Gott!“ Wie aus einer Brust stimmten alle, Offiziere und Soldaten, in den heiligen Gesang ein. Und als das Spiel zu Ende war, trat der Orgelspieler hervor und